

Da es künftig nicht mehr genug berufstätige Menschen geben wird, um die Altersversorgung, steigende Krankheits- und Pflegekosten stemmen zu können, werden die Renten-, Kranken- und Pflegeversicherung stark belastet. So wird eine vernünftige, möglichst frühzeitig gestartete Geldanlage mit dem Ziel guter finanzieller Ausstattung immer wichtiger. In Zeiten abgeschaffter Guthabenzinsen und einer nur langsam verlaufenden Zinstrendwende nach oben bieten Qualitätsaktien und eine kluge Auswahl von ETFs, Misch- und Aktienfonds große Chancen, sich auf einen finanziell sorgenfreien Ruhestand zu freuen und durch Erfolg motiviert zu sein.

Was bedeutet im Hinblick auf Fortbestand und wirtschaftliche Entwicklung in den nächsten 30 Jahren die Schlagworte: „Globaler, digitaler, grüner und älter“? Dazu ein kurzer Überblick:

- **Die Globalisierung lässt sich nicht aufhalten**, ist aber auch mit Konflikten verbunden. Es gibt nicht nur Fürsprecher und Förderer, sondern auch massive Gegenwehr.
- **Die Digitalisierung verändert nicht nur die Arbeitswelt**, sondern beeinflusst auch Familienleben, Freizeit und Kultur. Kein Unternehmen kann es sich leisten, den Digitalisierungsprozess zu ignorieren. Kluge Digitalisierungsstrategien sind unverzichtbar für Wachstum, Ertrag und Abgrenzung von Wettbewerbern.
- **Zwischen den einzelnen Bundesländern wird es auch künftig große wirtschaftliche Unterschiede geben. Schon ein Blick auf den Wohnungsmarkt macht dies deutlich.** Der Aufholprozess muss weitergehen. Und ländliche Regionen dürfen sich nicht länger abhängen lassen.
- **Ein massiv angegangener Klima- und Umweltschutz nicht nur in Deutschland und der Europäischen Union, sondern weltweit ist dringend und ab sofort notwendig, um der Erderwärmung Einhalt zu gebieten.** Die sich häufenden Naturkatastrophen mit Erdbeben, Orkanen, Überflutungen, Dürre, Hitze- und Kältewellen zeigen, dass es fünf Minuten vor 12 Uhr ist, also die Gefahren riesengroß und möglicherweise sehr bald nicht mehr zu bannen sind.
- **Die deutsche Wirtschaft legt weiter zu.** Aber Strafzölle seitens Donald Trump, Sanktionen und kriegerische Handlungen mindern das Weltwirtschaftswachstum, können Finanzkrisen und einen Börsencrash heraufbeschwören.
- **Der wirtschaftliche Strukturwandel wird vor allem in der Arbeitswelt sichtbar.** Der Anteil an vielfältigen Dienstleistungen wächst, siehe Cloud-Computing. Die Industrie verliert etwas von ihrer Bedeutung. Dies hängt im Einzelnen aber auch von Regionen und Branchen ab. Die Künstliche Intelligenz mit Robotik eröffnet jedoch neuartige Entwicklungschancen für etliche Industriezweige.

- **Die Sozialversicherungen werden durch den demografischen Wandel und die um sich greifende Digitalisierung entscheidend beeinflusst.** Der Sozialstaat braucht neue Lösungsansätze, angepasst auf die sich ändernden Rahmenbedingungen. Dies zeigt sich zum einen an den immer weniger gefragten Lebensversicherungen, zum anderen an teuren Policen bei Cyberkriminalität und Versicherungsschutz bei „Höherer Gewalt“.

Einige Beispiele aus dem Print- und Online-Medienbereich zu diesem großen Themenkomplex:

Es drohen nicht nur Strafzinsen, sondern auch der Verlust von Lebensjahren bei bestimmten anhaltenden Schwächen.

Sind Sie 40 Jahre alt, wird sich laut Tageszeitung **DIE WELT** Ihr Leben im Schnitt um einige Jahre verkürzen, wenn Sie Folgendes tun:

- **Sie sind ein starker Raucher mit mehr als zehn Zigaretten täglich: Frauen minus 9,4 Lebensjahre, Männer minus 7,3 Jahre.**
- **Sie leiden an starkem Übergewicht: Frauen und Männer im Schnitt zumindest minus drei Jahre.**
- **Der Alkoholgenuss ist erhöht und dadurch nicht mehr harmlos: für Frauen und Männer in der Regel minus drei Jahre.**
- **Sie essen rohes Fleisch: Frauen und Männer im Schnitt minus zwei Jahre.**
- **Sie sind längere Zeit arbeitslos und werden depressiv: Männer im Allgemeinen minus ein Jahr.**

Einschätzung der Lebenserwartung laut EURO AM SONNTAG, Gastautor Jürgen Lanzer

Die Weltbevölkerung wird laut Vorausschau der Vereinten Nationen bis 2050 um über zwei Milliarden Menschen zunehmen. Das höchste Bevölkerungswachstum wird aus den Schwellenländern kommen. 2050 dürften mehr als vier Fünftel der Weltbevölkerung in den aufstrebenden, wirtschaftlich noch weniger entwickelten Ländern leben. Jeder in den westlichen Industrieländern lebenden Person stehen dann sechs Einwohner aus Asien, Afrika oder Lateinamerika gegenüber. In den Industrieländern ging dieser Wandel deutlich langsamer vonstatten und vollzog sich hauptsächlich in zwei Jahrhunderten. In den meisten Schwellenländern wird die Bevölkerung noch mehrere Jahrzehnte schneller wachsen als in den führenden Industrienationen. Lediglich in Russland schrumpft die Bevölkerung seit den späten 1990er-Jahren und dürfte sich bis 2050 um 30 Millionen verringern, also um mehr als ein Fünftel abnehmen, wobei Wodka eine nicht zu unterschätzende Rolle spielt.

Diabetes als gefährliche Heimsuchung

Die meisten über 50-jährigen Menschen in den westlichen Industrienationen haben gegen chronische Erkrankungen anzukämpfen. In Amerika leidet fast jeder zweite über 65-Jährige an seit Langem bestehenden gesundheitlichen Problemen, wie Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Diabetes, Bluthochdruck und Krebs. Weltweit sind mehr als 350 Millionen Menschen zuckerkrank, begünstigt durch falsche Ernährung und Übergewicht. Der französische Pharmariese **Sanofi** (WKN: 920 657) und der biotechnologisch geprägte Gesundheitskonzern **Novo Nordisk** (WKN: A1X A8R) aus Dänemark sind führend im Kampf gegen diese heimtückische Erkrankung.

Es gibt jedoch Hoffnung. Eine positive Langzeitstudie und Medikamente mit neuartigen Wirkstoffen als Konkurrenz zu Insulin-Präparaten treiben den Diabetesmarkt an, der in Deutschland jährlich 1,7 Mrd. € verschlingt. Die Patienten setzen große Hoffnungen auf die von **Boehringer Ingelheim** entwickelten neuen oralen Antidiabetika. Dieser große deutsche Pharma-Konzern ist jedoch nicht börsennotiert, sodass Sie keine Aktien kaufen können. Die Internationale Diabetes-Gesellschaft befürchtet, dass die Zahl der Erkrankten bis 2035 um mehr als die Hälfte auf knapp 600 Millionen Menschen steigen wird. Sowohl die westlichen Industriestaaten als auch die einstigen Schwellenländer China und Indien sind betroffen.

Der Kampf gegen die Alterskrankheit Alzheimer in den geistigen Abgrund des Vergessens läuft auf Hochtouren.

2013 gab es in den USA ungefähr 9 Mio., in Europa 13 Mio. Demenz-Erkrankte. Bis 2050 dürfte diese Quote in Amerika um rund 250 % auf 31 und in Europa um 90 % auf 21 Mio. ältere Menschen steigen.

Allein in Deutschland wird die Anzahl der Alzheimer-Patienten von 1,45 Mio. im Jahr 2010 auf 2,15 Mio. zwei Jahrzehnte später und bis auf 3,02 Mio. im Jahr 2050 wachsen. Dies bedeutet unendliches Leid für die Betroffenen und deren Angehörige sowie Kosten in Milliardenhöhe. 70 Wirkstoffkandidaten befinden sich derzeit in den klinischen Phasen I bis III. Die kostspielige klinische Phase III mit vielen Patienten und genauen Angaben entscheidet über eine Zulassung, also Erfolg oder Misserfolg. Bislang ist die Alterskrankheit unheilbar und im Verlauf mit Verlust von Gedächtnis, Sprechen, Verstehen der Sprache und letztlich Zerstörung der Persönlichkeit verbunden, weil im Gehirn verklumptes Eiweiß immer mehr Nervenzellen zerstört. Die vier zugelassenen Medikamente können im Frühstadium den Demenzprozess verzögern, bislang aber nicht dauerhaft aufhalten. Wem hier der Durchbruch gelingt, dem winken milliardenschwere Einnahmen. Je älter der Mensch wird, umso höher ist die Wahrscheinlichkeit, an Alzheimer zu erkranken und zu sterben. Bei den über 90-Jährigen ist schon jeder Dritte betroffen.

Veränderung der Lebensformen und wirtschaftlichen Entwicklung durch den technologischen und gesellschaftlichen Wandel

Bei der Frage nach der Welt von morgen, den Zukunfts- und Wachstumsmärkten und einer darauf zugeschnittenen Geldanlage spielen die Digitalisierung, das Internet der Dinge, die Industrie 4.0 und eine sich immer stärker ausbreitende Vernetzung dominierende Rollen. Wirtschaftswachstum und Wohlstand sind bei Online-Verzicht undenkbar. 2012 erzielte die Internetwirtschaft 49,3 Mrd. € Umsatz. Bis 2019 dürften es knapp 115 Mrd. € sein – ein jährlicher Anstieg um ein Achtel. Auch die Beschäftigten in der Internetwirtschaft dürften jährlich um rund 8 % beziehungsweise 320.000 Mitarbeiter zulegen.

Die Auslagerung von Firmendaten, das Cloud-Computing, die Datenwolke, zählt zu den großen Hoffnungsträgern. Anbieter von Cloud-Lösungen sind wegen ihres Potenzials heiß begehrt. Die Marktführer TOP 5 sind in den USA angesiedelt. So erzielte der amerikanische Internethändler **Amazon**, der längst nicht mehr nur Bücher vertreibt (WKN: 906 866), einen Kursanstieg um knapp 500 % in fünf Jahren.

Im DAX und TecDAX gibt es erstklassige Unternehmen, die mit ihrer Software, einer erfolgreichen Digitalisierung und Cloud-Computing den Aktionären Freude bereiten. Dazu zählen der Betriebssoftware-Konzern **SAP** aus dem DAX und TecDAX (WKN: 716 460), das Software-Systemhaus **Bechtle** aus dem TecDAX und MDAX (WKN: 515 870) und der Bausoftware-Spezialist **Nemetschek**, ein ebenfalls im TecDAX und MDAX gelisteter Börsenstar (WKN: 645 290).

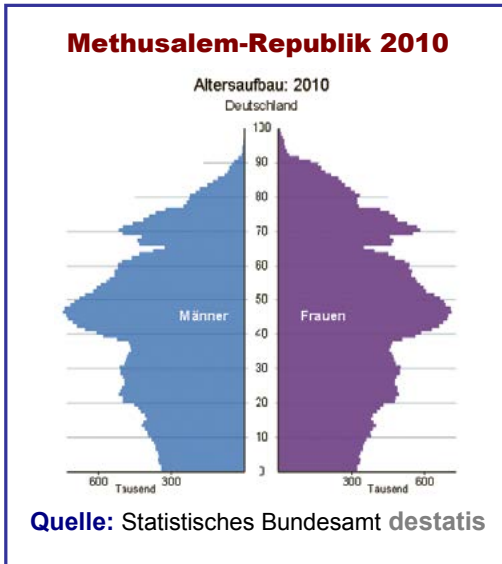
E-Commerce und Zahlendienste, wie sie der weiterhin im TecDAX notierte DAX-Aufsteiger **Wirecard** (WKN: 747 206) oder das Nasdaq-Unternehmen **Paypal** (WKN: A14 R7U) anbieten, werden den Umgang mit Geld, das Bezahlen von Rechnungen, den blitzschnellen, mühelosen Kontoausgleich weiter revolutionieren.

Im Privatleben gelten Computerspiele als Zukunftsmarkt nicht nur für männliche Jugendliche, sondern auch für Mädchen und Erwachsene aller Altersgruppen. Dazu zählen **Electronic Arts (EA)** aus dem Nasdaq (WKN 878 372), **Sony** aus dem japanischen Nikkei 225 (WKN 853 687) sowie **Nintendo**, ebenfalls aus Japan und im Nikkei gelistet (WKN 864 009). Ebenso dürften Internet-Fernsehen und weiterhin Video boomen mit den großen Marktführern **Netflix** (WKN 552 484) und **Nvidia** (WKN 918 422), beide im amerikanischen Technologieindex Nasdaq notiert und mit hohen Kursgewinnen im Mehrjahresvergleich aufwartend.

Das längere Leben sollte Sie ermutigen, sich mit all diesen neuen Errungenschaften gründlich auseinanderzusetzen und bei der Geldanlage mit guten Aktien, ETFs, Misch- und Aktienfonds wichtige Zukunftsmärkte abzudecken.

1.2 Was macht das Altern lebenswert?

Auswertung von Forschungsergebnissen



Der demografische Wandel als bedeutsamer Einschnitt verändert unser Leben und auch unser Land. Dies gilt für Kultur, Sozialstrukturen und Wirtschaft, unser Verhalten in Familie, Freizeit und Beruf, unsere Erziehung und Bildung, Werte und Normen. Die Lebenserwartung in Deutschland ist so hoch wie nie zuvor. Es gibt keinerlei Anzeichen, dass sich diese Entwicklung sehr verlangsamt oder gar aufhört. Die Bevölkerungszahl in Deutschland sinkt jedoch wegen der niedrigen Geburtenrate, vielleicht zu stoppen durch den Flüchtlingszustrom.

Wenn eine Frau im Schnitt nur 1,6 statt 2 Kinder zur Welt bringt, schrumpft die Gesellschaft. Es sei denn, die Einwanderung von fast 1,1 Mio. Flüchtlingen allein 2015 und weiterer Zuzug in den nächsten Jahren gleicht dies aus. Wer heute 65 Jahre alt ist, hat als Frau noch 21 und als Mann 17 weitere Lebensjahre vor sich. Männer werden im Schnitt 78, Frauen 83 Jahre alt. Dies ist nicht das Ende der Fahnenstange. 2050 dürfte ein Ruheständler seine Rente 24 Jahre lang genießen.

Heutige Senioren sind vitaler, leistungsfähiger und besser ausgebildet als früher. Dies gilt vor allem für Frauen, die nicht mehr wie früher Demütigungen und sexuelle Belästigungen hinnehmen. Welch weiter Weg, um Gleichberechtigung in Gesellschaft, Beruf und Familie zu erfahren. Frauenquoten müssen nachhelfen. Fast jeder will lange leben, aber nicht alt sein. Die Generation „Grauhaar“ mag weder spezielle Altenmode tragen noch bevormundet oder vom gesellschaftlichen Leben ausgeklammert sein. Es geht nicht länger an, Männer bei gleichwertiger Tätigkeit besser zu bezahlen und stur auf Altersgrenzen von 65 Jahren zu setzen.

Das kalendarische Alter ist festgelegt, erfreulicherweise aber nicht das biologische. Es gibt 75-jährige Senioren, die es mit 60- und 65-Jährigen locker aufnehmen können. Aber wir begegnen auch 75-Jährigen, die bezüglich Gesundheit, Fitness, Leistungsfähigkeit und Geisteskraft eher an 80- oder 90-Jährige erinnern.